

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

Weiserflächen-Netz Obwalden

Forstbetrieb: Forst Lungern

Weiserfläche: Cholhüttliwald

Protokoll Zwischenbegehung 13.07.2021

Inhaltsverzeichnis

1	Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung.....	2
2	Bestandesgeschichte, vorangehende Begehungen und Dokumentationen	2
3	Ereignisse und ausgeführte Massnahmen seit der letzten Zwischenbegehung bzw. Dokumentation.....	3
4	Aktueller Zustand und Veränderungen.....	4
5	Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung	6
6	Diverses	7
7	Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme	7

Beilagen

- ☒ Formular 1
- ☒ Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserflächen
- ☒ Fotodokumentation
- ☒ Orthophotoplan 2018

Checkliste

- ☒ Markierungen nachgemalt
- ☒ Fotos wiederholt
- ☒ Protokoll der Zwischenbegehung

3 Ereignisse und ausgeführte Massnahmen seit der letzten Zwischenbegehung bzw. Dokumentation

(Beschreibung und Datum der Massnahmen / Ereignisse,
Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1)

Ereignisse:	<p>2012: Föhnsturm 28./29. April ohne nennenswerte Schäden; vereinzelt Windbruch; kaum mehr Buchen mit Sonnenbrand.</p> <p>2017: Schneedruck im März.</p> <p>2019: Spätfrost vom 04. Mai → viele Bu in der Verjüngung und vereinzelt älter haben Schäden.</p> <p>2019: Frischer Block auf dem Maschinenweg → Grösse 0.7m*0.8m*0.9m → entspricht einem 30-jährlichen Ereignis. Die Spuren zeigen, dass der Block hauptsächlich gerollt ist und nur kleine Sprünge gemacht hat.</p> <p>2019-2020: Einzelne Schneedruckschäden</p> <p>2020: Ablagerung von Blöcken 3*1 m³, 10*0.5 m³ und kleineren Steinen auf dem Maschinenweg</p> <p>2021: Ablagerungen von kopfgrossen Steinen auf dem Maschinenweg</p>
Ausgeführte Massnahmen:	<p>2012: Holzschlag nördlich der Weiserfläche im Oktober ausgeführt, ca. 180 m³.</p> <p>2013: Weisstannen Ende April 2013 gepflanzt, ca. 200 Stk.</p> <p>2013: chemischer Einzelschutz mit Capricol im Juni und Herbst.</p> <p>2015: Buchen mit Sonnenbrand gefällt und geräumt.</p> <p>2017: Räumung von Bäumen infolge Schneedruck.</p> <p>2017-19: Keine Massnahmen ausgeführt</p> <p>2019-21: Keine Massnahmen ausgeführt</p> <p>Der Forst Lungern räumt jedes Jahr den Maschinenweg. Gemäss Sepp Stalder handelt es sich dabei um ca. 15 m³ Steine pro Jahr. Hänger im Bereich des Strassenprofils der N08 werden jährlich entnommen.</p>

4 Aktueller Zustand und Veränderungen

(Beschreibung und Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1 / Ergänzung der bisherigen Dokumentation)

Stabilität:

2017: Generell ist die Stabilität gut. Es bilden sich kaum neue Hänger innerhalb des durchforsteten Bestandes. Einzelne gebrochene Äste durch Nassschneeereignisse.

Kronen der Buche bergseitig, entlang der Seillinie, haben nach ca. 10 Jahren reagiert.

2019: Kronen bergseitig reagieren, aber langsam.

2021: Die Stabilität der inneren Waldränder hat zugenommen. Die Stabilitätsträger werden stärker.

Kronen von BAh reagieren stark, Bu reagieren ebenfalls, aber langsam. Kronenschluss in 5 Jahren erwartet.

Standort/Boden:

Die Weiserfläche kann grob in zwei Standortstypen geteilt werden:

1. Boden frisch mit Bingelkraut Aspekt (*Mercurialis perennis*) und hohem Skelettanteil → 12a

2. Flächen Boden wechselfeucht mit Schlappe Seggen (*Carex flacca*) und Reitgras (*Calamagrostis sp.*) Aspekt → 12w

Örtliche kleinflächige, starke Bodenerosion und Bodenverletzungen (→ Hangneigung, Schotter & Steinschlag)

Stellenweise ist die Verjüngungsgunst eingeschränkt durch das steile Relief (Mikroerosion, Abschwemmen von Samen) und Austrocknung. Eine fast flächige Verjüngung ist trotzdem möglich.

Verjüngung:

Ansamung (bis 10cm)

2017: Bu, Fi (e), BAh (e), UI (e), Es (e), Ta (e)

2019: dito Ansamung Ta funktioniert

2021: dito 2019 → Formular 1

Anwuchs (10cm bis 40cm)

2017: Bu, BAh (e), UI (e), Fi, Ta (e).

2019: Bu, Fi, UI (e) BAh (e), Ta fehlt

2021: Bu, Fi, UI (e) BAh (e), 1Ta → Formular 1

Aufwuchs (>40cm bis BHD 12cm)

2017: Bu, Es, UI (e), Fi (e), 1 Ta

2019: dito

2021: dito → Formular 1

Bemerkungen zum untersten Rand der WF

2017: Üppige Es-Bu Dickung. Sie hat in den letzten drei Jahren reichlich an Höhe zugelegt.

<i>oberhalb des Maschinenwegs</i>	<p>2019: dito</p> <p>2021: Sehr gute Entwicklung im Aufwuchs: Bu, BUI, BAh (e), Übrige Laubhölzer (e). Es durch Welke praktisch ausgefallen.</p>
<i>Bemerkungen zur Südliche Ecke der WF</i>	<p>2017: Weist eine gute Entwicklung der Verjüngung vor (Aufwuchs: Bu, Fi (e)).</p> <p>2019: dito</p> <p>2021: Entwicklung sehr positiv im Aufwuchs: BAh, BUI, Bi, Fi, 1 Ta</p>
<i>Gepflanzte Tannen</i>	<p>2019. Die gepflanzten Tannen sind inzwischen alle eingegangen (Ursache: Wildverbiss).</p>
<i>Verjüngungshemmender Faktor</i>	<p>2019: Es ist nicht klar, welches die verjüngungshemmenden Faktoren im nördlichen Teil der Weiserfläche sind.</p> <p>2021: Im südlichen Bereich der Weiserfläche bessere Bodenverhältnisse, weniger «Rislete» und ebenfalls keine Verjüngung im oberen Bereich der WF.</p>
Konkurrenzvegetation:	<p>2017: In den nördlichen Öffnungen der Seillinien bedecken die Schlawe Segge und das Reitgras den Boden teilweise zu 100%, vor allem in der nördlichen Ecke und ausserhalb der Weiserfläche (nördliche Richtung). Ein Aufkommen der Verjüngung wird dadurch massiv erschwert.</p> <p>2019: Das Reitgras bedeckt den Boden zu ca. 80% in der nördlichen Ecke.</p> <p>2019: Die Tollkirsche ist stark zurückgegangen. Sie wurde nur noch in der oberen Seillinie im nördlichsten Teil gesehen. Neu ist das Aufkommen von Zwerg-Holunder (<i>Sambucus ebulus</i>) → siehe Formular 1.</p> <p>2021: DG Reitgras abnehmend, für Bu nicht Verjüngungshemmend. Tollkirsche auf tiefem Niveau, Aufkommen Zwerg-Holunder dito 2019.</p>
Ulmenwelke / Eschenwelke:	<p>2017: Die Ulmenwelke nimmt weiter seinen Lauf. Es gibt jedoch auch Ulmen in der Verjüngung.</p> <p>Die Eschenwelke. Es sind fast alle Eschen im Aufwuchs und der Dückung befallen. Es wird nicht ausgeschlossen, dass es bei der Esche zu einem Totalausfall kommen könnte.</p> <p>2019: wie 2017</p> <p>2021: Es praktisch ausgefallen, ansonsten wie 2019.</p>

Wild:

2017: Verbiss durch Gamswild, gepflanzte Ta alle stark verbissen, BAh stark verbissen → siehe Formular Gutachterliche Erhebung Wildschäden 2017 auf NaiS-Weiserflächen.

2019: Verbiss durch Gamswild, gepflanzte Ta alle eingegangen, keine BAh in der Verjüngung mehr vorhanden. siehe Formular Gutachterliche Erhebung Wildschäden 2019 auf NaiS-Weiserflächen.

2021: Sehr viele Buchecker auf der Fläche. Vegetationskonkurrenz sehr gering. Jedoch kaum Verjüngung, auch nicht im Seitenlicht in Bereichen mit geringer Austrocknung. siehe Formular Gutachterliche Erhebung Wildschäden 2021 auf NaiS-Weiserflächen.

Hohe Wurzelstöcke

2021: Die hohen Wurzelstöcke aus dem Jahr 2006 sind inzwischen grösstenteils vermodert. Schutzwirkung nach 15 Jahren nicht mehr gegeben.

5 Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung

(Kurzbeschreibung und vorgesehener Zeitpunkt geplanter Massnahmen, entsprechen die Massnahmen der ursprünglichen Planung? Anpassungen? Schwerpunkte und vorgesehener Zeitrahmen der Beobachtung)

geplante Massnahmen:

2017: Eugen Gasser sucht nach Jägern, die nach der Schneeschmelze und vor dem Winter jeweils Fichten Endtriebe im Anwuchs oder Aufwuchs oder falls andere Baumarten wie BAh, Ta vorhanden sind mit Capricol chemisch zu schützen (Hegeleistungen)

2019: Auflichtungen am unteren Bestandesrand geplant (siehe Formular 1)

Wildzaun mit Netzen erstellen (siehe Formular 1)

Massnahmen 2017 im Moment aufgehoben → eventuell nach ersten Resultaten des Wildzauns wieder aktuell.

2021: In der südlichen Ecke sowie oberhalb der Stützmauer im unteren Bereich der WF Jungwaldpflege in Form einer Mischungsregulierung. Förderung von allen WTa, sowie im Endabstand von 15 m BAh (bevorzugt) oder BUI durch bergseitiges Freistellen.

Schwerpunkte Beobachtung: Entwicklung Verjüngung → Anwuchs und Aufwuchs nach Standortstypen.
Verbissituation.
Entwicklung Altbestand: Reaktion der Kronen entlang der Seillinie, Stammzahlverteilung.

6 Diverses

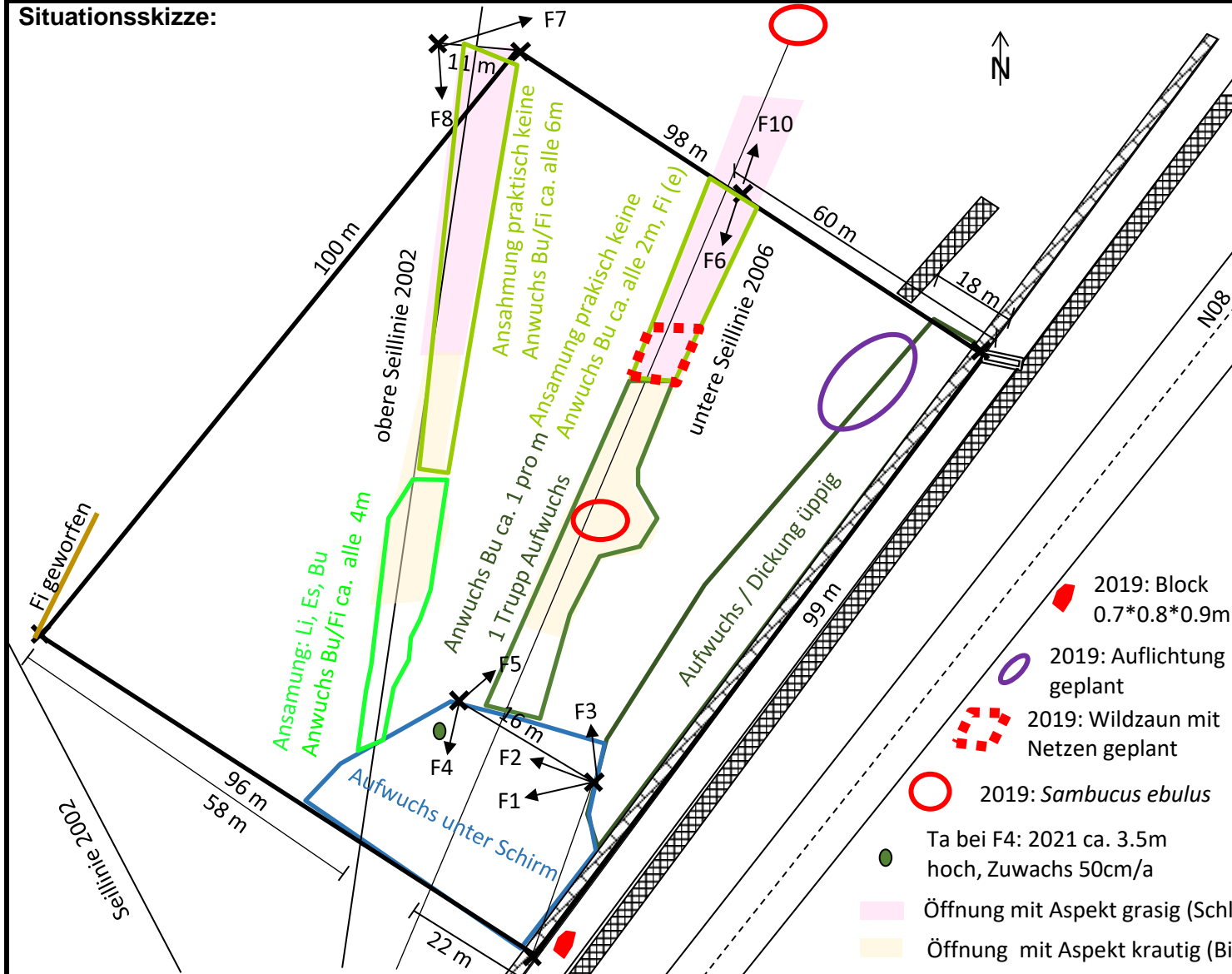
Keine Bemerkung.

7 Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme

Ende Mai / Anfangs Juni 2023. Der Wildhüter/Naturaufseher ist einzuladen.

Gemeinde:	Lungern	Ort:	Cholhüttliwald	Fläche (ha):	0.97	Datum:	13.07.2021	BearbeiterIn:	S. Stalder, U. Hunziker, S. Schüpbach
Koord.: 653'560/179'110	Meeresh.: 1'030m	Hangn.: 37°=75%	Beilagen:	Form. 2 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>	5 <input type="checkbox"/>	Plan 1:1'000 <input checked="" type="checkbox"/>	Fotoprotok. <input checked="" type="checkbox"/> Klippierungsprotok. <input type="checkbox"/>

Situationsskizze:



Waldfunktionen

Schutz gegen Steinschlag

Zieltyp:

Typischer Zahnwurz-Buchenwald
12a

Grund für Weiserfläche:

(Geltungsbereich u. Fragestellung)

Generelle Zielsetzung:

- Strukturierten Bestand schaffen und erhalten
- Schutz vor Steinschlag

Fragestellungen:

- Wie entwickelt sich die Verjüngung nach Standorten (Anwuchs, Aufwuchs)?
- Verbisssituation?
- Wie entwickelt sich der Altbestand, Krone, Stammzahlverteilung?

Bestandesbild:

(Profilskizze, Kurzbeschreibung)

Alle Angaben sind schräge Distanzen. Hangneigung 37° = 75 %, Korrekturfaktor = 0.800

Querabschlag

Blocksteinmauer

Steinschlagsschutznetz



Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche:

Weiserfläche / Gemeinde / Jahr: **Cholhüttliwald, Lungern 2021**

Erläuterungen siehe separates Blatt, leicht angepasste Version von Gutachterliche Erhebung Wildschäden pro Forstrevier

1. Baumarten in der Naturverjüngung	a. Vorkommen						b. Verbiss			c. Fegen / Schlagen			d. Tragbarkeit der Schäden *			
	Anwuchs bis 0.4 m			Aufwuchs ab 0.4 m												
	reichlich	mässig	spärlich	reichlich	mässig	spärlich	stark	merklich	unbedeut.	merklich	unbedeut.	tragbar	problematisch	untragbar		
y = unterer Rand der WF & Südecke o = übrige Weiserfläche exkl. y x = gesamte WF																
Fichte			x			x	x								x	
Tanne**			x			x	x								x	
übrige NH																
Ahorn			x			x	o		y					y		o
Esche***		x			x			x							x	
Buche		x			x		o		y					y		o
übrige LH		x			x				y					y		

* im Hinblick auf die standortgerechte Artenzusammensetzung gemäss Standortkartierung: Ein Schaden ist dann untragbar, wenn eine Baumart auf dem richtigen Standort nachweislich als direkte Folge von Wildverbiss, Fegen oder Schlagen so stark geschädigt ist, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

** Gefpflanzte Ta wurden stark verbissen und sind eingegangen.
Natürliche Verj. 1 Ta Anw. + 1 Ta Aufw.

*** Eschenwelke, praktische alle Eschen befallen

2. Rehwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

problematisch

☐

untragbar

b. Das Rehwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Rehwild wird aktuell durch den Luchs bewirtschaftet.

3. Gamswild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Gamswildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

problematisch

☒

untragbar

b. Das Gamswild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Tragbar im Südteil und unteren Rand der Weiserfläche, gute Entwicklung der Verjüngung mit Ausnahme Weissstanne; untragbar im Nordteil der Weiserfläche mit starkem Verbiss an Fichte und Buche.

4. Rotwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rotwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

☒

tragbar

☐

problematisch

☐

untragbar

b. Das Rotwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Ist unter Umständen beim Überqueren des Brünigpasses vorhanden und könnte dann Verbiss und Fegeschäden verursachen. Bisher keine Spuren von Rotwild gesehen.

5. Bemerkungen (Massnahmen bezügl. Wald und Wild gemäss NaiS-Zwischenbegehung):

Das Gebiet der Weiserfläche ist ein sehr günstiger Lebensraum für Gämsen. Es sind keine verhältnismässigen Massnahmen bekannt um den Verbissdruck zu senken.

Ort / Datum: **Sarnen, 13.07.2021**

NaiS-Bearbeiter:

U. Hunziker, S. Stalder, S. Schüpbach

Dieses Formular ist einzusenden an: adrian.vonmoos@bluewin.ch zur Weiterleitung an AWL jeweils bis 10. April



Erläuterungen zur gutachterlichen Erhebung Wildschäden:

Zielsetzung:

Die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit standortsgerechten Baumarten, soll durch den Wildbestand nicht gefährdet sein, auch ohne dass spezielle Schutzmassnahmen getroffen werden. Diese Zielsetzung ist im Bundesgesetz über den Wald (WaG, Art. 27 Abs. 2) und im Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG, Art. 3, Abs. 1) festgehalten. Die Vollzugshilfe Wald und Wild des BAFU sowie das Wald-Wild-Konzept zeigen auf, wie diese Zielsetzung erreicht werden kann. Die notwendigen Massnahmen basieren auf einer gemeinsamen Planung zwischen Wald- und Jagdbehörden.

Frage 1: Baumarten in der Naturverjüngung

Vorkommen der Baumarten in der natürlichen Verjüngung werden für den Anwuchs mit Pflanzen bis 0.4 m und den Aufwuchs ab 0.4 m Grösse getrennt beurteilt:

Vorkommen reichlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt mehr als 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche.
Vorkommen mässig:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt 3% bis 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche und umfasst eine grössere Anzahl.
Vorkommen spärlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart ist höchstens vereinzelt vorhanden und umfasst eine kleine Anzahl oder die Baumart kommt gar nicht vor.

Verbiss an der Verjüngung: Zur Beurteilung des Verbisses sind nur jene Flächen heranzuziehen, welche nicht durch künstliche Schutzmassnahmen beeinflusst sind. Weder Pflanzen innerhalb von Zäunen noch solche in unmittelbarer Nähe der Zäune dürfen berücksichtigt werden. Als *verbissen* gilt eine Pflanze mit markantem Endtriebverbiss an der Schaftachse:

Verbiss stark:	Die Baumart ist ohne künstliche Schutzmassnahmen nicht hochzubringen.
Verbiss merklich:	Die Baumart ist ohne Schutzmassnahmen hochzubringen, doch sind Qualitätseinbussen oder Verluste im Höhenwachstum (und damit Veränderungen in den natürlichen Konkurrenzverhältnissen) festzustellen.
Verbiss unbedeutend:	Es können keine ernsthaften Beeinträchtigungen festgestellt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger als ein Drittel aller Bäume im Jungwuchs an der Schaftachse (!) sichtbare Verbisspuren aufweisen.

Fegen: Auch zur Beurteilung des Fegens dürfen nur Pflanzen ohne künstliche Schutzmassnahmen beurteilt werden:

Fegen merklich:	Ohne künstliche Schutzmassnahmen sind Ausfälle oder Qualitätseinbussen zu erwarten.
Fegen unbedeutend:	Es sind keine grösseren Einbussen zu erwarten.

Tragbarkeit:

Wildeinfluss tragbar:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel erreicht werden.
Wildeinfluss problematisch:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel nur knapp, verzögert oder mit Qualitätseinbussen erreicht werden.
Wildeinfluss untragbar:	Die Baumart ist auf dem richtigen Standort so stark betroffen, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

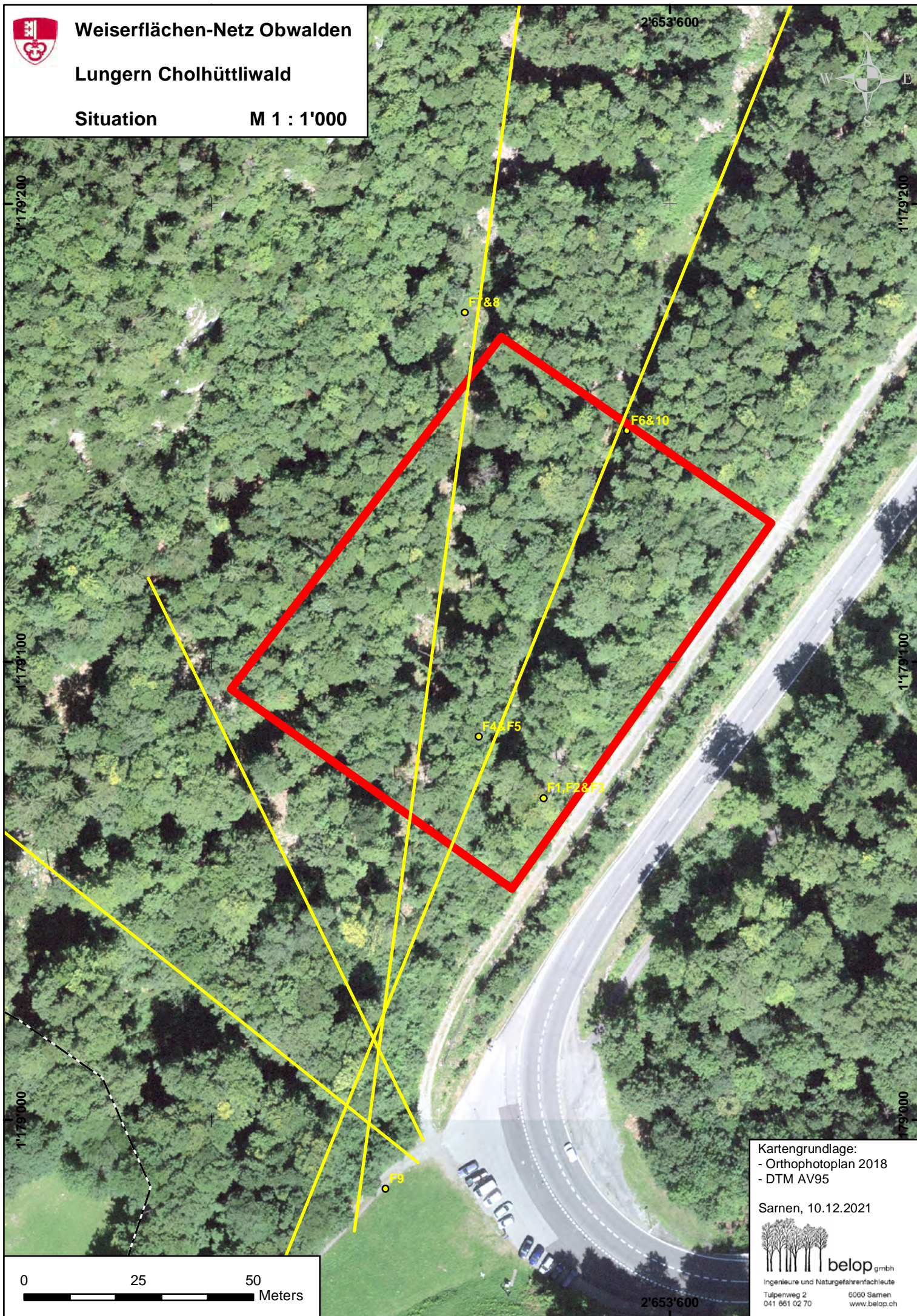


Weiserflächen-Netz Obwalden

Lungern Chalhüttliwald

Situation

M 1 : 1'000



Kartengrundlage:
- Orthophotoplan 2018
- DTM AV95

Sarnen, 10.12.2021



belop gmbh
Ingenieure und Naturgefahrenfachleute
Tulpenweg 2
041 661 02 70
6060 Sarnen
www.belop.ch



Fotostandort 1 = auf dem Grossblock (21 m von der S-Ecke).
Blick Richtung W.
24.10.2007



F01
26.08.2008



F01
30.06.2014



F01
13.07.2021



Fotostandort 2 = gleicher Standort wie 1. Blick Richtung NW.
24.10.2007



F02
26.08.2008



F02
30.06.2014



F02
13.07.2021



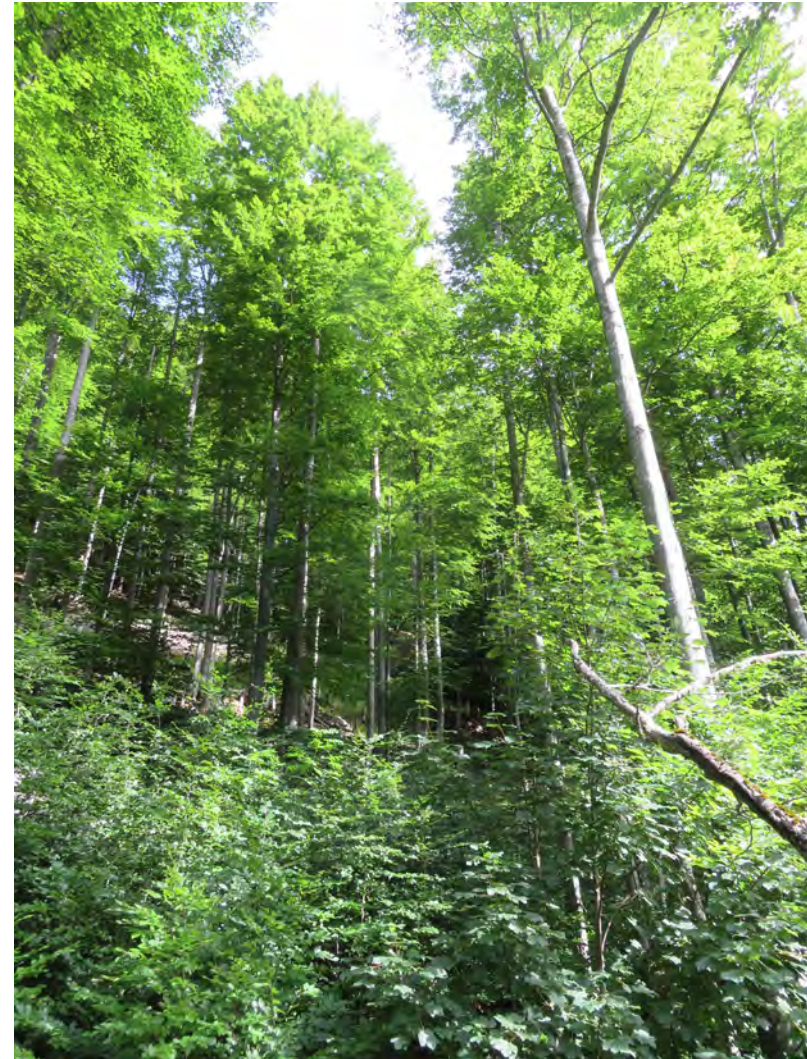
Fotostandort 3 = gleicher Standort wie 1. Blick Richtung N.
24.10.2007



F03
26.08.2008



F03
30.06.2014



F03
13.07.2021



Fotostandort 4 = auf dem Block 16 m hangaufwärts vom Grossblock Blick Richtung S. - Entwicklung des verbleibenden Bestands, speziell Krone? 24.10.2007



F04
26.08.2008



F04
30.06.2014



F04 Weisstanne ca. 3.5 m hoch und 50cm/a Gipfeltriebwachstum
13.07.2021



Fotostandort 4 = Blick Richtung S.
Entwicklung der Verjüngung?
24.10.2007



F04
26.08.2008



F04
30.06.2014



F04 Weisstanne ca. 3.5 m hoch und 50cm/a Gipfeltriebwachstum
13.07.2021



Fotostandort 5 = gleicher Standort wie 4. Blick Richtung NO.
24.10.2007



F05
26.08.2008



F05
30.06.2014



F05
13.07.2021



Fotostandort 6 = auf der Grenze der Weiserfläche. Blick Richtung S.
24.10.2007



F06
26.08.2008



F06
30.06.2014



F06
13.07.2021



Fotostandort 7 = 11 m von der N-Ecke neben dem anstehenden Fels Blick Richtung NO.
24.10.2007



F07
26.08.2008



F07
30.06.2014



F07
13.07.2021



Fotostandort 8 = gleicher Standort wie 7. Blick Richtung S.
24.10.2007



F08
26.08.2008



F08
30.06.2014



F08
13.07.2021



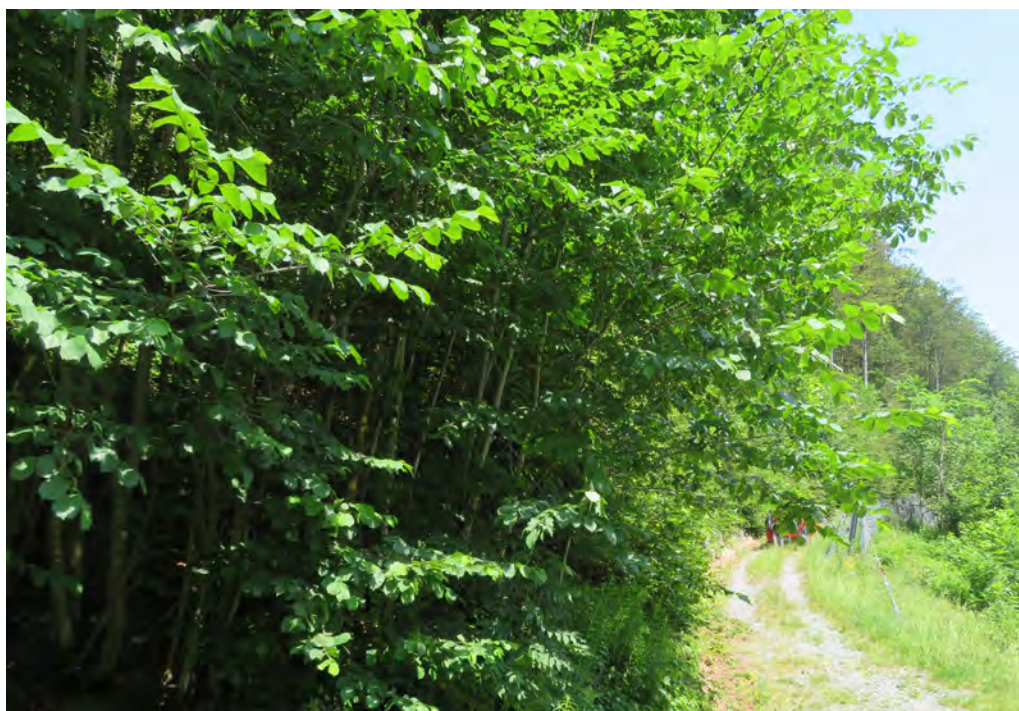
Fotostandort 9 = Wiese hinter dem Schwingplatz. Blick Richtung N.
24.10.2007



F09
26.08.2008



F09
30.06.2014



F09
04.07.2019



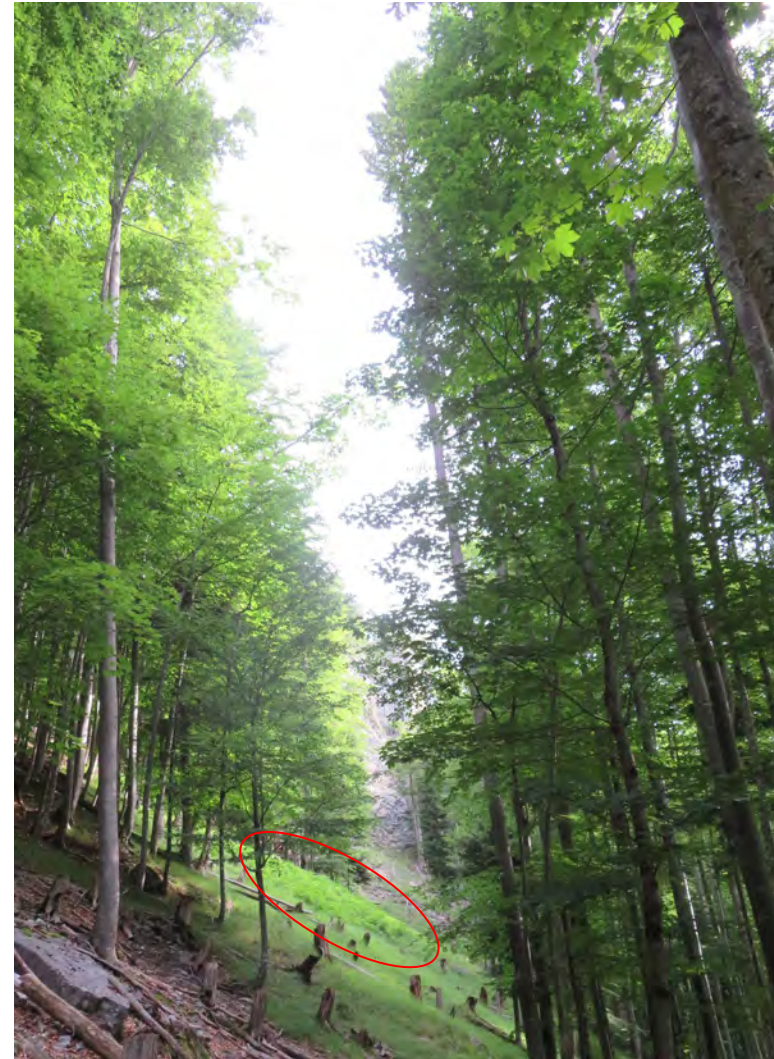
Fotostandort 10 = gleicher Standort wie 6 auf der Grenze der Weiserfläche. Blick Richtung N ausserhalb der Weiserfläche.
10.08.2010



F10
30.06.2014



F10
10.04.2017



F10 *Sambucus ebulus* in der Öffnung
13.07.2021



Gegenhangfoto 1, Fotostandort Schwingplatz obere Ecke neben grosser Fichte.
24.10.2007



G01
26.08.2008



G01
30.06.2014



G01
04.07.2019



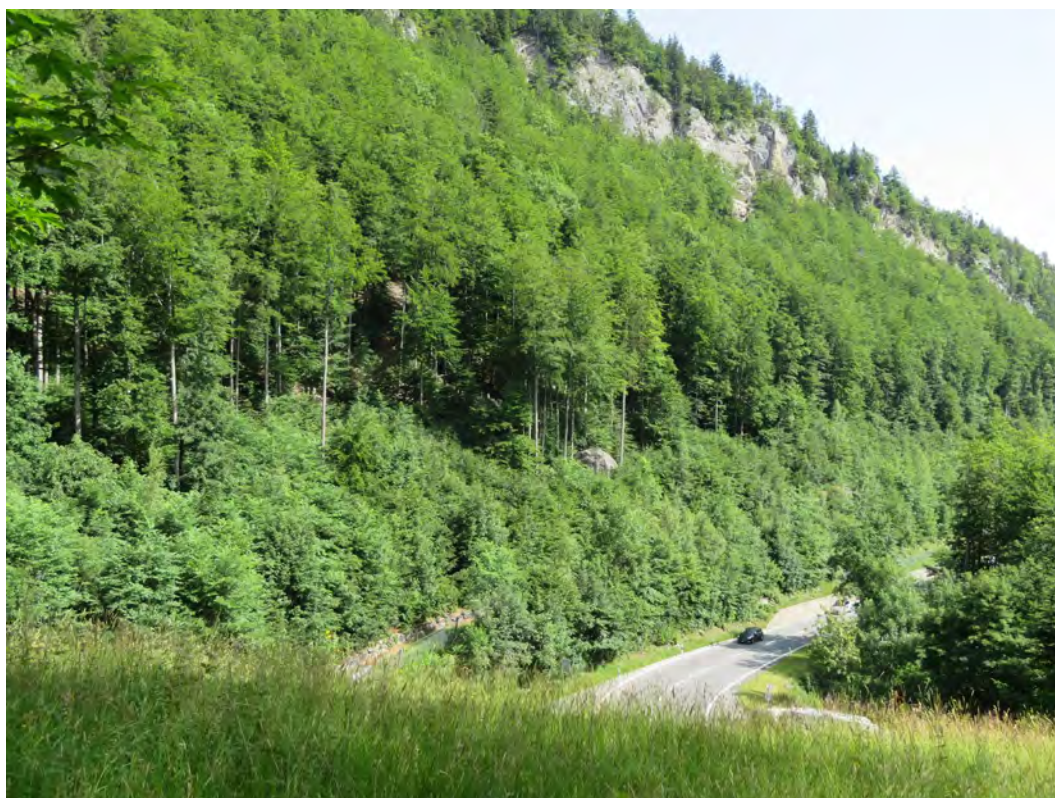
Gegenhangfoto 2, Fotostandort Weide über dem Schwingplatz.
24.10.2007



G02
26.08.2008



G02
30.06.2014



G02
13.07.2021



Anwuchs Buche beim Fotostandort 6 sehr stark verbissen.
13.07.2021



Anwuchs Fichte beim Fotostandort 5 sehr stark verbissen.
13.07.2021

Eckpunkte Dokumentation



S-Ecke

Am Rand des Maschinenwegs = Fuss Blocksatz,
42 m vom Ende der Steinschlagschutznetze
Holzpflöck oberhalb 1. Steinreihe eingeschlagen



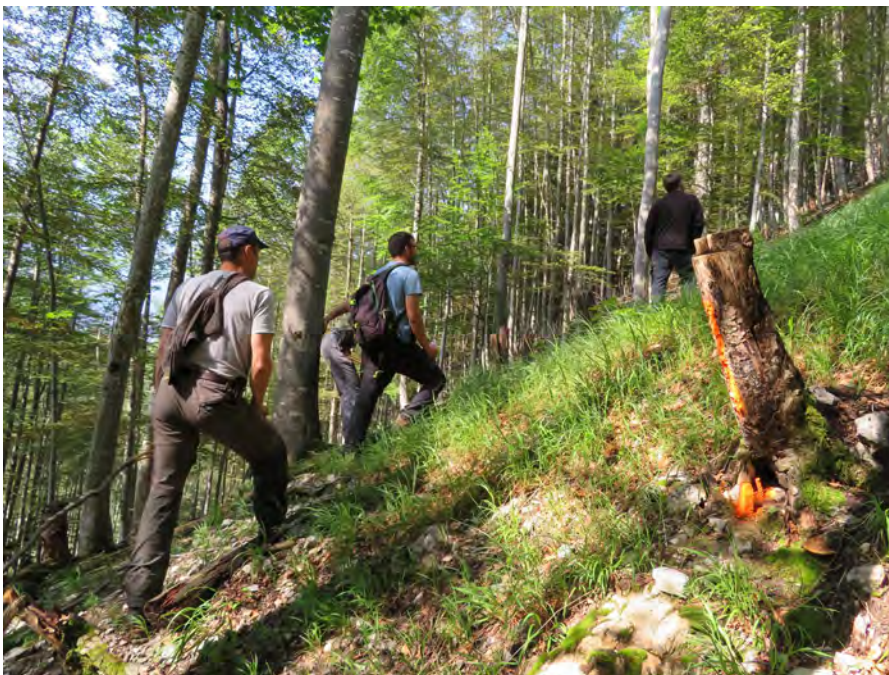
W-Ecke

Beim Wurzelteller einer umgefallenen
Fichte, markiert mit Holzpflöck



O-Ecke

Am Rand des Maschinenwegs = Fuss Blocksatz,
über einem Querabschlag,
markiert mit einem Eisenstab



N-Ecke

unterhalb eines Stocks,
markiert mit einem Eisenstab